

Offener Brief

Goebbels war für die freie Meinungsäußerung von Ansichten, die er mochte. Das war Stalin auch. Wenn Sie wirklich für die Meinungsfreiheit sind, dann sind Sie für die Meinungsfreiheit von genau den Ansichten, die Sie verachten. Andernfalls sind Sie nicht für die Meinungsfreiheit.

—NOAM CHOMSKY

Krieg ist entgegen jeder Vernunft und Menschlichkeit. **Die US-NATO und die ukrainischen US-Vasallen haben alles dafür getan, um eine Invasion Russlands zu erzwingen.** Die Akteure der US-NATO wussten ganz genau, dass mit einer Ukrainemitgliedschaft in der NATO die rote Linie überschritten wird und Russland dazu nötigen wird, für die legitimen Sicherheitsinteressen Russlands einzutreten. Wie lange noch, will sich die Menschheit von wenigen Kriegsakteuren & Kriegsverkäufern den Frieden verwehren lassen? Abschreckung der Kriegsakteure & Kriegsverkäufer ist NOTWENDIG, um Frieden zu erreichen. FRIEDE DURCH RECHT ist der WEG zu FRIEDEN! Warum nützen die Menschen nicht ihre Intelligenz, um den Kriegsakteuren das Handwerk zu legen?

Wenn man tödliche Waffen einer Kriegspartei zukommen lässt und ukrainische Soldaten in Deutschland am Kriegsgerät ausbildet, IST man KRIEGSPARTEI! Da braucht man sich nichts vorzumachen, sich anzulügen! Diese Waffen verlängern das Leid und den Krieg in der Ukraine und alle NATO-Waffen werden in der Ukraine eingesetzt und zerstören die Ukraine. Dass ca. 50 % der schweren und leichten Waffen nach Südamerika, Afrika und in den arabischen Raum verkauft werden, steigert dort Terror & Krieg.

Wie ich mir die Stimmen erschlich?

Keine Waffen
und Rüstungsgüter
in Kriegsgebiete.

Bereit, weil Ihr es seid.

... ich bin jetzt eine
NATO-Kriegsgurgel!

Am 26.9. GRÜN wählen!

Es hat keinen Sinn zurück zu
schauen.

Wir schauen nach vorne

-

da gibts noch was zu zerstören.



„Alle zehn Jahre wird die Menge an MonoSodiumGlutamat in den Lebensmitteln verdoppelt. Und dies schließt noch nichtmal Aspartam mit ein. Durch all diese Gifte entwickeln wir eine Gesellschaft, die nicht nur mehr Personen hervorbringt mit weniger IQ, sondern auch weniger Personen mit höherem IQ.“

Dr. med. Russel Blaylock, Neurochirurg, „Chemical **LEBENSMITTEL FRIEDHOF**
Entdecker der Wirkung der Exitotoxine (Aminosäuren im MSG / Monosodiumglutamat)



„Ich spreche hier von einer chemisch verursachten Verdummung der Gesellschaft. Und dies macht sie Abhängig von der Regierung. Wir haben dann eine Masse von Menschen, die alles glauben, was man ihnen sagt, da sie nicht mehr wirklich klar denken können.“

Dr. med. Russel Blaylock, Neurochirurg, „Chemical **LEBENSMITTEL FRIEDHOF**
Entdecker der Wirkung der Exitotoxine (Aminosäuren im MSG / Monosodiumglutamat)

„Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.“

(Bertold Brecht, deutscher Dramatiker und Lyriker, 1898 – 1956)

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=92402>

12. Januar 2023 um 11:59 Ein Artikel von: Tobias Riegel

Mit Vorstößen aus Polen und anderen Ländern zu Panzerlieferungen soll Deutschland weiter in den Ukrainekrieg hineingezogen werden. Anstatt das polnische Vorgehen abzuwehren, mit dem ein „internationaler Druck“ vorgespiegelt werden soll, stützen es viele deutsche Politiker und Journalisten: Anstatt also Schaden von den Bürgern abzuwenden, wird er vorsätzlich ins Haus geholt. Begleitet wird das von Meinungsmache und Sprachverdrehungen. Ein Kommentar von Tobias Riegel.

Polen hat sich zur Lieferung von Leopard-Kampfpanzern an die Ukraine bereit erklärt, wie Medien berichten. Mit diesem Vorgehen sollen mutmaßlich die letzten Widerstände in der deutschen Regierung gegen diese gefährliche Eskalation aus dem Weg geräumt werden. Weitere Vorstöße zu Panzerlieferungen kommen aus Großbritannien, aus Frankreich und aus den USA.

Die Panzer und der „internationale Druck“

Die Taktik ist durchschaubar: Ein „internationaler Druck“ soll suggeriert werden, dem sich „Deutschland nicht länger verschließen“ könne. Verantwortungsvolle Politiker und Journalisten würden sich dem aktuellen Versuch entgegenstellen, Deutschland durch die Lieferung von Kampfpanzern noch weiter zur Kriegspartei zu machen, um Schaden von den Bürgern abzuwenden. Doch teils ist das Gegenteil zu beobachten: Deutschland solle Polens Beispiel folgen, finden etwa die Grünen und die Union, wie Medien berichten. Der Grünen-

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Politiker Anton Hofreiter fordert nach der polnischen Ankündigung gar, Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) solle die Lieferung von Kampfpanzern an die Ukraine „auf internationaler Ebene steuern“.

Das „Handelsblatt“ weist auf folgenden Punkt hin: Weil die Panzer aus deutscher Produktion stammen, kann die Bundesregierung eine Weitergabe an die Ukraine erlauben oder auch verweigern. Die folgende Einordnung des Blattes wird künftig wahrscheinlich ein dominanter Strang der Meinungsmache für die Panzerlieferungen werden:

„Letzteres wäre allerdings ein sehr unfreundlicher Akt sowohl gegenüber Polen als auch der Ukraine.“

„Die Ukrainer wollen keinen Waffenstillstand. Das würde nur Russland stärken.“

Dass die Ukraine gar keinen Waffenstillstand anstrebt, räumt Inna Sovsun, Abgeordnete im Parlament in Kiew, aktuell in einem [Gastartikel in der „Welt“](#) ein:

„Die Ukrainer wollen keinen Waffenstillstand. Das würde nur Russland stärken. (...) Heute schützen die ukrainischen Streitkräfte das zivilisierte Europa vor dem wilden, brutalen russischen Angriff.“

Ob das Zögern mancher Sozialdemokraten bei den Waffenlieferungen „ernst gemeint“ ist oder ob damit nur nach außen die verschiedenen Rollen bei der aktuellen Militarisierung der Gesellschaft ausgefüllt werden sollen, kann nur gemutmaßt werden. Angenommen, [die Bedenken bei Teilen der SPD](#) sind real: Das Zögern von manchen Sozialdemokraten geht zwar vielen Bürgern (zu Recht) nicht weit genug – es ist aber immer noch erheblich ehrenhafter als [die totale und vorseilende Unterwerfung unter eine zerstörerische US-Strategie](#), wie man es aktuell bei vielen Politikern der Grünen und der FDP beobachten kann.

Krieg ist Frieden

„[Krieg ist Frieden](#)“, heißt es in George Orwells Roman „1984“, diese radikale Verdrehung ist [in Teilen der deutschen Parteien- und Medienlandschaft aktuell salonfähig](#). Wir hatten kürzlich über das groteske Motto „Krieg beenden, Panzer senden“ der „Jungen Liberalen“ [berichtet](#) – in eine ähnliche Kerbe schlägt ein für viele deutsche Medien beispielhafter Kommentar in der „Welt“, der weitere Raketensysteme und Panzer als „Voraussetzung für eine Waffenruhe“ [darstellt](#):

„Wenn es überhaupt eine Möglichkeit gibt, den Menschenvertilger im Kreml zu einem Waffenstillstand zu bewegen, dann liegt sie allein darin, die Kosten für den Krieg auf russischer Seite so hoch zu treiben, dass Russlands Präsident Wladimir Putin samt seiner

Höflinge und Ohrenbläser zum Einlenken gezwungen ist. Die Lieferung moderner Raketenysteme und Panzer ist also die Voraussetzung für eine Waffenruhe.“

Beim Ukrainekrieg stellen sich viele Fragen immer drängender, die eigentlich in großen Medien behandelt werden müssten: Ist das denn „unser Krieg“? Warum wurde der Regionalkonflikt um Donbas und Krim von westlicher Seite vorsätzlich zu einem nun potenziell „großen Krieg“ ausgeweitet? Warum tut die Bundesregierung (fast) alles, um immer weiter in diesen Krieg verwickelt zu werden? Ist es nicht ein unerträglicher Gedanke und ein Verrat an der historischen Verantwortung Deutschlands, dass nun bald wieder deutsche Panzer auf Russen schießen werden? Warum wird mit den Sanktionen und den Waffenlieferungen an einer Politik festgehalten, die das schlimme Leid der ukrainischen Zivilisten nicht lindert? Ist das häufig angebrachte Argument, „Dann sollen die Russen eben die Ostukraine verlassen, dann ist doch Frieden“, in dieser simplen Form haltbar? Meiner Meinung nach ist es das nicht, wie in [diesem Artikel](#) beschrieben wird.

Der westliche Wortbruch um die NATO-Osterweiterung, die Unterstützung für den rechtsnationalen Maidan-Umsturz von 2014, die jahrelangen Angriffe von Kiew auf die Bürger des Donbas, die missachteten Sicherheitsinteressen der Russen, die Sabotage des Friedensplans von Minsk, die massive Aufrüstung der Westukraine – das und vieles mehr müsste in eine seriöse Analyse des Konfliktes einfließen. Dass man mit dieser Aussage nicht die russische Seite von Kritik abschirmen möchte, ist selbstverständlich.

Russische Botschaft: „Zerstörerische Logik der transatlantischen Solidarität“

Die russische Botschaft in Deutschland hat sich zur Entscheidung der Bundesregierung, der Ukraine Schützenpanzer vom Typ Marder und ein Patriot-Raketenabwehrsystem bereitzustellen, [folgendermaßen geäußert](#):

„Die Zügigkeit dieser konfrontationsgeladenen Entscheidungsfindung lässt keinen Zweifel daran, dass man sich in Berlin auch unter großem Druck aus Washington darauf einließ und im Sinne einer zerstörerischen Logik der transatlantischen Solidarität handelte.

Von unserer Seite betonen wir erneut, dass die Lieferungen tödlicher und schwerer Waffen an das Kiewer Regime, die nicht nur gegen russische Militärs, sondern auch gegen die Zivilbevölkerung im Donbas eingesetzt werden, die moralische Grenze darstellen, die die Bunderegierung hätte nicht überschreiten sollen. Das gilt mit Blick auf die historische Verantwortung Deutschlands vor unserer Bevölkerung für die Nazi-Verbrechen während des Zweiten Weltkriegs.

Mit dieser Entscheidung von Berlin wird immer mehr deutlich, dass die Bundesrepublik und der kollektive Westen kein Interesse daran haben, eine friedliche Konfliktlösung zu suchen.

Durch ihr Bemühen wurde die Ukraine de facto zu einem militärischen Übungsplatz gemacht und **das ukrainische Volk zur Erreichung geopolitischer Ziele des Westens instrumentalisiert, was die Feindseligkeiten in die Länge zieht und sinnlose Opfer und Zerstörungen herbeiführt.**“

Die Erklärung schließt mit den Worten:

„Die Entscheidung Berlins, schwere Waffen an das Kiewer Regime zu liefern, **wird die deutsch-russischen Beziehungen gravierend beeinträchtigen.**“

Titelbild: rawf8 / Shutterstock

Mehr zum Thema:

[Wer stoppt die Wahnsinnigen?](#)

[Kriegstreiberei: Panzer-Debatte treibt bizarre Blüten](#)

[Welche Chancen gibt es für einen Frieden in der Ukraine*](#)

[Gegen die Sanktionen = Gegen die Ukraine? Nein!](#)

[Kriegsverlängerung – Und die „Moral“ der grünen Sofa-Soldaten](#)

[Rückschläge für die Russen erhöhen die Gefahr eines „großen Kriegs“](#)

[Deutsche Panzer, die auf Russen schießen – Diese Regierung führt uns an den Abgrund](#)

[Verfassungsbeschwerde gegen Ausbildung ukrainischer Soldaten in Deutschland](#)

[Panzer-Ausbildung: Wird Deutschland Kriegspartei gegen Russland?](#)

[Der Rückzug von Kiew, Butscha und Boris Johnson: Woran die ersten Friedensverhandlungen zwischen der Ukraine und Russland scheiterten](#)

[Kriegstreiberei: Panzer-Debatte treibt bizarre Blüten \(nachdenkseiten.de\)](#)

Januar 2023 um 11:52 Ein Artikel von: [Tobias Riegel](#)

Die aktuelle Meinungsmache für Waffenlieferungen aus Deutschland nimmt immer groteskere Formen an. Diese Waffenlieferungen in den Ukrainekrieg sind aus politischen und moralischen Gründen strikt abzulehnen, so auch die aktuell beschlossenen Panzerlieferungen. Wer sie dennoch fordert, macht sich der **versuchten Verlängerung des Leids schuldig und stellt sich gegen die Interessen der Bevölkerung.** Ein besonders schräges Beispiel liefert aktuell die FDP. Ein Kommentar von **Tobias Riegel.**

Waffenlieferungen Deutschlands in den Ukrainekrieg sind scharf abzulehnen, die offiziellen politisch-moralischen Begründungen für diese gefährlichen Handlungen sind nicht akzeptabel. Verweise zu diesem Standpunkt folgen weiter unten.

Ein besonders abwegiges Zeichen für die aktuelle Debatte um Panzerlieferungen haben gerade die „Jungen Liberalen“ anlässlich des traditionellen Dreikönigstreffens der FDP in der Stuttgarter Staatsoper gesetzt (siehe Titelfoto). Unter der Überschrift „Krieg beenden, Panzer senden!“ forderten sie die Bundesregierung und Bundeskanzler Scholz dazu auf, die angekündigte Lieferung der Marder-Panzer zu einem umfangreichen Kurswechsel auszubauen, wie die Jugendorganisation der FDP mitteilt.

Sprachverdrehung und rechtsradikale Slogans

Die Veranstaltung und ihr Slogan ist innerhalb der aktuellen politischen und medialen Propaganda für Waffenlieferungen nur ein Beispiel unter vielen – aber ein besonders schrilles: Die in jeder Beziehung irreführende Losung „Krieg beenden, Panzer senden!“ muss als eine geradezu Orwell'sche Sprachverdrehung bezeichnet werden. Zusätzlich scheuten sich die „Jungen Liberalen“ nicht, bei der Veranstaltung unter der rechtsradikalen Losung „Slawa Ukrajini!“ aufzutreten. Das kann zweierlei bedeuten: Entweder sind sie gefährlich ahnungslos (schwer vorstellbar). Oder sie haben keine Skrupel, jene Heuchelei zu befeuern, bei der Rechtsradikale in Deutschland (zu Recht) als gesellschaftliches Problem dramatisiert werden, während Nazis in der Ukraine verniedlicht werden. Die „Jungen Liberalen“ mögen als Gruppe irrelevant sein, aber die für ihre Kundgebung gewählte Botschaft ist (in Abstufungen) in der deutschen Parteienlandschaft erschreckend weit verbreitet – und auch in zahlreichen Medien. So verbindet auch etwa die „Welt am Sonntag“, beispielhaft für viele Medien, unrealistische Kriegsziele mit der Forderung nach mehr deutschen Waffen:

„Man kann nicht immer wieder betonen, alles tun zu wollen für einen ukrainischen Sieg, und dann wichtige Waffen zurückhalten. Deshalb kann die Wende dieser Woche nur ein Anfang sein. Denn die nun zugesagten Panzer werden allein nicht ausreichen zur Befreiung aller besetzten ukrainischen Gebiete.“

Marie-Agnes Strack-Zimmermann von der FDP reklamierte die Verantwortung für die nun beschlossenen gefährlichen deutschen Panzerlieferungen für ihre Partei und drohte bei dem Anlass:

„Der Einsatz der Freien Demokraten hat gewirkt. Ein großer Dank geht an alle, die nicht aufgehört haben, daran zu arbeiten, die Ukraine zu unterstützen. Damit endet aber unser

*Einsatz noch längst nicht. Denn klar muss sein: **Nach dem Marder kommt der Leopard.** Wir bleiben dran.“*

Grüne und FDP: Radikale Gruppierungen

Wie gesagt, **das Versagen beim Thema Ukraine ist bei den deutschen Parteien weit verbreitet.** Doch es gibt **Schattierungen bei der Verantwortungslosigkeit:** Die FDP ist nach den Grünen die Partei in Deutschland, die am heftigsten für deutsche Waffenlieferungen eintritt. Man kann beide Parteien zumindest teilweise **als radikale Gruppen** einordnen, die sich **ohne Skrupel transatlantischen Wünschen unterwerfen, um eine Politik zu verfolgen, die sowohl gegen die Interessen der deutschen Bevölkerung gerichtet ist, als auch das Leid der Ukrainer nicht lindert.** Das bezieht sich **nicht nur auf Waffenlieferungen, sondern auch auf die Wirtschaftssanktionen.**

Das muss immer wieder betont werden: Die aktuelle Politik der Bundesregierung lindert nicht das Leid der ukrainischen Zivilisten – weder durch die Sanktionen noch durch die Waffenlieferungen noch durch die Ausbildung von ukrainischen Soldaten. Eher ist das Gegenteil festzustellen. Die Gleichung, „Wer gegen die Sanktionen ist, ist gegen die Ukraine“, hält nicht stand, wie wir **in diesem Artikel beschrieben haben.** Dass Waffenlieferungen in Kriegsgebiete politisch und moralisch nicht haltbar sind, wurde bereits im Artikel **„Kriegsverlängerung – Und die ‚Moral‘ der grünen Sofa-Soldaten“** beschrieben.

„Dann sollen die Russen eben die Ostukraine verlassen...“

Häufig erklingt das Argument: „Dann sollen die Russen eben die Ostukraine verlassen, dann ist doch Frieden.“ Diese Sichtweise lässt die zur seriösen Beurteilung des Konfliktes **unerlässliche Vorgeschichte des Ukrainekrieges** unter den Tisch fallen und ist in dieser simplen Form nicht haltbar. Aber selbst wenn die moralische Beurteilung des Ukrainekrieges so einfach und so klar wäre, wie das vor allem von den Grünen dargestellt wird: Auch das würde nichts an der Entschlossenheit Russlands und an der verbissenen Fortführung des Krieges in der Ostukraine ändern. Zu diesem Aspekt haben die NachDenkSeiten im Artikel **Rückschläge für die Russen erhöhen die Gefahr eines „großen Kriegs“** geschrieben:

*„Die aktuellen Erfolge der ukrainischen Armee können auch Gefahren bergen: Da es trotz der Erfolgsmeldungen keine realistische Perspektive eines ‚Sieges‘ der ukrainischen Streitkräfte über Russland im Donbas gibt, können die aktuell verkündeten Geländegewinne auch folgende Dinge bedeuten: **Der Krieg wird verlängert, es sterben mehr Soldaten und Zivilisten,** die jetzigen Durchhalteparolen könnten die realen und*

langfristigen Entwicklungen überdecken, Russland könnte bei zunehmender Bedrängnis durch NATO-Waffen **den Kreis der Gegner und der eigenen Waffen erweitern.**

Oder kann die ukrainische Armee Russland doch aus der Ostukraine vertreiben, wenn wir nur genug ‚westliche Waffensysteme‘ in die Gefechte pumpen? Spekulationen zum detaillierten Kriegsverlauf sind nicht zielführend, eine Ausnahme soll hier aber gemacht werden. Möglicherweise irre ich mich: Aber ich sehe – trotz der aktuellen Erfolgsmeldungen der ukrainischen Armee – **langfristig kein einziges realistisches Szenario, bei dem Russland in den Fragen Donbas und Krim klein begeben würde.** Stattdessen könnte die Härte und Verbissenheit beider Seiten zunehmen.“

Macht die Regierung Deutschland zur Kriegspartei?

Im Artikel [Deutsche Panzer, die auf Russen schießen – Diese Regierung führt uns an den Abgrund](#)“ hatten wir kommentiert, wie gefährlich und moralisch abwegig bereits die Lieferungen schwerer Waffen an die Ukraine durch Deutschland sind. Ein noch über die **Waffenlieferungen hinausgehender Punkt ist die Ausbildung von Ukrainern an Waffen in Deutschland**, da diese Ausbildung völkerrechtlich eine andere, noch gefährlichere Qualität haben kann, wie etwa im Artikel [„Verfassungsbeschwerde gegen Ausbildung ukrainischer Soldaten in Deutschland“](#) beschrieben wird. Im Artikel [„Panzer-Ausbildung: Wird Deutschland Kriegspartei gegen Russland?“](#) heißt es:

„Mit den Waffenlieferungen und der Ausbildung daran werden verantwortungslos die Grenzen hin zu einer möglichen Ausweitung des Kriegs ausgetestet. Selbst wenn dieses ‚Spiel‘ gutgehen sollte, also Deutschland von Russland vorerst nicht als aktiver Kriegsgegner definiert werden sollte, obwohl hier gegnerische Soldaten geschult werden: Das würde nicht bedeuten, dass das riskante Handeln der Regierung, das die deutsche **Bevölkerung in Mithaftung nimmt**, gerechtfertigt wäre. Denn durch die Bundesregierung wird bezüglich des Status eines möglichen Kriegsgegners Russlands eine Verantwortung ‚übernommen‘, die gar nicht zu übernehmen ist: Wenn die riskante Gratwanderung schiefeht, nützt es den Bürgern überhaupt nichts, wenn die Regierung dafür gönnerhaft die ‚Verantwortung übernimmt‘.“

Titelbild: Twitter @ulrikeguerot

[Kriegsverlängerung – Und die „Moral“ der grünen Sofa-Soldaten \(nachdenkseiten.de\)](#)

06. Juli 2022 um 9:55 Ein Artikel von: [Tobias Riegel](#)

Manche Reaktionen auf einen Appell für Friedensverhandlungen im Ukrainekrieg sind bodenlos. Den Vogel schießt (neben Botschafter Melnyk) in diesem

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Zusammenhang der Chef der Grünen ab: Omid Nouripour stellt wichtige politisch-moralische Kategorien zu Waffenlieferungen und Kriegsverlängerung einfach auf den Kopf. Es ist ein beunruhigendes Zeichen der Zeit, **dass solche Verdrehungen keinen angemessenen Gegenwind entfachen**. Ein Kommentar von **Tobias Riegel**.

Der Parteivorsitzende der Grünen, Omid Nouripour, hat aktuell Vermutungen geäußert zu einem kürzlich veröffentlichten Aufruf für Friedensverhandlungen im Ukrainekrieg: Dieser Appell stamme von Menschen, die „bequem auf der Couch sitzend“ wohl angesichts der verstörenden Bilder aus der Ukraine die Geduld verloren und daher beschlossen hätten, „dass es jetzt mal genug ist und dass es jetzt mal aufhören muss“ mit dem Krieg.

Wenn „Moral“ einfach auf den Kopf gestellt wird

Diese Aussage zeigt zweierlei: Zum einen die Entschlossenheit, mit der grünes Spitzenpersonal versucht, **Friedensverhandlungen und eine Verkürzung des Krieges zu torpedieren**. Zum anderen, dass in der gegenwärtigen Debattenkultur moralische Kategorien, die eigentlich fest verankert schienen, **einfach über Bord geworfen und auf den Kopf gestellt werden können, ohne dass es angemessenen gesellschaftlichen Gegenwind entfacht**: Grüne Politiker können heute von vielen einflussreichen gesellschaftlichen Gruppen Applaus erwarten, wenn sie **kriegsverlängernde Maßnahmen wie Waffenlieferungen in Kriegsgebiete fordern oder selbstzerstörerische und die proklamierten Ziele nicht erreichende Sanktionen umsetzen**. Der Wunsch nach Verhandlungen, die potenziell tausenden Menschen das Leben retten könnten, kann dagegen als egoistische Bürger-Marotte abgetan werden.

Der Zustand der Grünen (und die geringe Gegenwehr gegen ihre innen- und außenpolitisch gefährliche Politik) beschreibt darum nicht nur die konkrete Partei, sondern darüber hinaus einen allgemeinen Zustand, **in dem gesellschaftliche Frühwarnsysteme und geopolitische Analysefähigkeiten offenbar verkümmert sind**. Die verquere „Moral“, die aus den Äußerungen des Grünenchefs Nouripour spricht, hat ein Leser der NachDenkSeiten folgendermaßen beschrieben:

*„Wie bequem sind denn wohl die Stühle und Regierungssessel derjenigen, **die ein Weiterführen des Krieges fordern?** Wie wäre es, wenn die Leute, die keine Verhandlungen, sondern weiterhin Krieg wollen, sich einfach freiwillig melden würden? Ich habe gehört, die Ukraine nimmt jeden Kämpfer und jede Kämpferin, derer sie habhaft werden kann.“*

„Es gibt keine Partei, die **konflikt- und kriegsgeiler ist als die Grünen“**

Nouripour äußert sich zwar nicht so infam wie der ukrainische Botschafter Melnyk, der zu dem Offenen Brief [laut Medien](#) twitterte:

„Nicht schon wieder, what a bunch of pseudo-intellectual losers Ihr alle Varwicks, Vads, Kluges, Prechts, Yogeshwars, Zehs & Co. sollt euch endlich mit euren defätistischen ‚Ratschlägen‘ zum Teufel scheren. Tschüß.“

Aber wenn man Nouripours Äußerungen wörtlich „übersetzt“, dann könnte man sie indirekt so deuten: Die bequem auf der Couch sitzenden Grünen haben selbst angesichts der verstörenden Bilder aus der Ukraine die Geduld wohl noch nicht verloren und daher beschlossen, dass es noch nicht genug ist und dass es jetzt erst mal weitergehen muss mit dem Krieg. Der Grünenchef „untermauert“ seine Haltung mit pauschalen Angstszenarien: Da niemand sagen könne, ob nicht womöglich der nächste Krieg drohe, falls die Ukrainer die Waffen strecken sollten, sei es auch friedenspolitisch unlauter, einfach zu sagen: „Wir ducken uns weg.“ Man kann meiner Meinung nach Jens Bergers [kürzlichem Fazit](#) zustimmen: „Es gibt keine Partei, die konflikt- und kriegsgeiler ist als die Grünen. **Wer sie jetzt noch wählt**, ist kein Mitläufer, **sondern ein Mittäter.**“

„Tausende weitere Kriegsoffer“

Der [Offene Brief in der „Zeit“](#) geht meiner Meinung nach nicht weit genug, aber es finden sich wichtige Stellen wie diese:

„Die westlichen Länder, die die Ukraine militärisch unterstützen, müssen sich deshalb fragen, welches Ziel sie genau verfolgen und ob (und wie lange) Waffenlieferungen weiterhin der richtige Weg sind. Die Fortführung des Krieges mit dem Ziel eines vollständigen Sieges der Ukraine über Russland bedeutet Tausende weitere Kriegsoffer, die für ein Ziel sterben, das nicht realistisch zu sein scheint.“

Doch wir leben in einer Zeit, in der sich nicht **die Kriegsverlängerer** für diese „Tausenden weiteren Kriegsoffer“ verantworten müssen, sondern in einer Zeit, in der **die Forderungen nach Friedensverhandlungen diffamiert** werden.

Die polarisierte Debattenkultur sowie die mit den Sanktionen und den **Waffenlieferungen verbundene Heuchelei** und die **dadurch drohenden Gefahren** haben die NachDenkSeiten in zahlreichen Artikeln beschrieben, eine Auswahl finden Sie unter dem Artikel.

Titelbild: cunaplus / Shutterstock

Mehr zum Thema:

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Wer jetzt noch die Grünen wählt, ist kein Mitläufer, sondern ein Mittäter

Baerbock und die Kitsch-Propaganda

Die Geschichte verkürzt erzählen – das ist die wichtigste Manipulationsmethode bei der üblichen Bewertung des Ukrainekriegs

Ein Botschafter, der einen Faschisten als Vorbild hat – Andrij Melnyk, Stepan Bandera und deutsche Kriegstreiber

Markus Lanz und der Krieg gegen Ulrike Guérot

Wann endlich erwacht Europa?

„Rot-Grün“ at its best: Wirtschaft wird geschreddert, Armutsquote steigt, Schuld ist der Russe

Der grüne Sarrazin

Kritische Bürger sind jetzt „Feinde der Demokratie“

Deutsche Panzer, die auf Russen schießen – Diese Regierung führt uns an den Abgrund

Ukrainekrieg: Deutsche Medienlandschaft endgültig im Rausch

Die Geschichte verkürzt erzählen – das ist die wichtigste Manipulationsmethode bei der üblichen Bewertung des Ukrainekriegs (nachdenkseiten.de)



29. Juni 2022 um 9:30 Ein Artikel von: Albrecht Müller

Am 5. Mai hatte ich schon einmal darauf hingewiesen: Für die Bewertung des Krieges und vor allem für das Bild, das in der Öffentlichkeit von Russland und seiner Führung gezeichnet werden soll, ist es ungemein wichtig, festzuzurren, dass dieser Krieg von Russland mutwillig begonnen worden ist und dass es keine Bedrohung Russlands gab, die seine militärische Invasion zumindest erklären, wenn auch nicht rechtfertigen könnte. Wir haben schon darauf hingewiesen, dass das Morden und Töten mit den Angriffen auf die Teilrepubliken im Osten der Ukraine schon lange vorher begann. Jetzt werden wir auf das Wirken der sogenannten Helsinki-Kommission der US-Regierung aufmerksam gemacht. In dieser Kommission wird

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

offen darüber beraten, wie **man Russland aufbrechen und aufteilen, und letztlich einen Regime Change bewirken könnte.** **Albrecht Müller.**

Das ist ein offizielles Dokument zum Thema. Es datiert vom 23. Juni 2022:

WASHINGTON — The Commission on Security and Cooperation in Europe, also known as the Helsinki Commission, today announced the following online briefing:

DECOLONIZING RUSSIA

A Moral and Strategic Imperative

[csce.gov/international-impact/press-and-media/press-releases/decolonization-russia-be-discussed-upcoming](https://www.csce.gov/international-impact/press-and-media/press-releases/decolonization-russia-be-discussed-upcoming)

Und hier ist der Link auf die Kommission: [csce.gov/about-commission-security-and-cooperation-europe](https://www.csce.gov/about-commission-security-and-cooperation-europe).

Hier ist ein interessanter Artikel zum Thema, leider nur auf Englisch:

US gov't body plots to break up Russia in name of 'decolonization'

The US government's Helsinki Commission held a Congressional briefing plotting ways to break up Russia as a country, in the name of supposed "decolonization."

multipolarista.com/2022/06/23/us-government-decolonize-russia/

Der Autor Benjamin Norton erläutert die Ansichten der Helsinki-Kommission. Er erinnert an die bisherigen Erfolge der sogenannten De-Kolonisierung, genauer: der Aufsplitterung bisheriger Staaten-Gebilde. Das aus meiner Sicht beste „erfolgreich“ durchgestandene Beispiel liefern die **Vorgänge in Jugoslawien** in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. In der früheren Sowjetunion und im heutigen China gab und gibt es immer wieder solche Versuche. Der Zweck auf westlicher, auf US-amerikanischer Seite ist klar zu erkennen: **Ausschaltung konkurrierender Mächte.**

Das ist insgesamt ein weltumspannendes Thema. Es gibt auf der Welt nicht nur Russland und China, die eine Fülle von verschiedenen Völkern unter einem Dach zusammenzuhalten versuchen. Aus welchen Motiven auch immer. Weitere Beispiele sind Brasilien, Argentinien, Indien, Mexiko usw. In vielen Ländern der Erde finden sich Völker, die mit anderen zusammen unter einem Dach leben. Wenn wir überall die Klammern lösen wollen und Konflikte schüren, dann gute Nacht.

Telepolis hatte übrigens [mit diesem Beitrag](#) schon auf das Thema hingewiesen.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

In den meisten Berichten und Kommentaren **über den Ukraine-Krieg Russlands wird auf die Vorgeschichte nicht Bezug genommen.** Die Geschichte wird verkürzt erzählt. Sie umfassend in die Beurteilung einzubeziehen, wäre lästig. Das würde die Möglichkeit, sich in Talkshows und Kommentaren **zu entrüsten, sehr beschränken.** Und das würde **das Weltbild der Mehrheit der deutschen Journalistinnen und Journalisten und der Öffentlichkeit durcheinanderbringen.** „Wir sind die Guten“ – diese wunderbare Philosophie des Westens wäre dann getrübt.

Titelbild: Screenshot multipolarista.com

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=92289>

Wer stoppt die Wahnsinnigen?



10. Januar 2023 um 10:14 Ein Artikel von Oskar Lafontaine

Deutschland wird immer mehr zur Kriegspartei. Jetzt werden **40 “Marder”** und eine **Flugabwehrbatterie** an die Ukraine geliefert. **Die Kriegstreiber frohlocken.** “Wir lassen nicht locker. Nach dem ‚Marder‘ kommt der ‚Leopard‘”, jubelt die FDP-Waffenlobbyistin Strack-Zimmermann. Unterstützt wird sie von **den Grünen “Militärexperten”** Baerbock, Habeck, Hofreiter und Katrin Göring-Eckardt. Bundeswehr-Professor Carlo Masala will da nicht zurückstehen und **fordert Kampfflugzeuge.** Von **Oskar Lafontaine.**

Diese sich immer weiter steigernde Bereitschaft, Deutschland in den Krieg zu verwickeln, ruft **den Verehrer des Juden-Mörders und Chefs der UPA Stepan Bandera, Andrij Melnyk,** auf den Plan. **Kampfflugzeuge und Panzer reichen** dem früheren Rüpel-Botschafter in Berlin und jetzigen ukrainischen Vizeaußenminister **nicht.** **Er will auch Kampfdrohnen, Kriegsschiffe, U-Boote und ballistische Raketen.** Nicht nur die Befreiung der Ostukraine, sondern auch die Rückeroberung der Krim ist jetzt das Ziel. Ben Hodges, Ex-Oberkommandierender der US-Landstreitkräfte in Europa, weiß schon, wie das geht. **Man muss die Versorgungswege, die Krim-Brücke und den Landweg über Mariupol, unbrauchbar machen.** Und wenn die Halbinsel erobert ist, dann, so die Krim-Beauftragte der ukrainischen Regierung, Tamilia Tasheva, **müssen die 800.000 Russen, die seit 2014 auf die Krim gezogen sind, vertrieben werden.** **Wer stoppt diese Wahnsinnigen?**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Ob sie es wissen oder nicht: **Russland ist eine Atommacht. Und Russland wird die Krim nicht mehr aufgeben.** Und dann wird der Fall eintreten, vor dem der damalige US-Präsident John F. Kennedy nach der Kuba-Krise 1961 gewarnt hat:

“Vor allem müssen die Atommächte bei der Verteidigung ihrer lebenswichtigen Interessen solche Konfrontationen vermeiden, die einen Gegner vor die Wahl stellen, entweder einen demütigenden Rückzug anzutreten oder einen Atomkrieg zu führen.”

<https://free21.org/leitfaden-fuer-frieden-in-der-ukraine/>

Leitfaden für Frieden in der Ukraine

Der **Ukraine-Krieg ist ein äußerst gefährlicher Krieg zwischen atomaren Supermächten** in einer Welt, die dringend Frieden und Zusammenarbeit braucht.

Von **Jeffrey D. Sachs** Published On: 9. Januar 2023 Kategorien: **Krieg & Frieden**



Es gibt einen neuen Hoffnungsschimmer für ein baldiges Ende des Ukrainekriegs durch Verhandlungen.

In seiner jüngsten Pressekonferenz mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron erklärte Präsident Joe Biden: „**Ich bin bereit, mit Herrn Putin zu sprechen, wenn er tatsächlich ein Interesse daran hat, einen Weg zur Beendigung des Krieges zu finden.** Das hat er bisher nicht getan. Wenn das der Fall ist, bin ich in Absprache mit meinen französischen und meinen NATO-Freunden gerne bereit, mich mit Putin zusammzusetzen, um zu sehen, was er will, was ihm vorschwebt.“ [1] Der Sprecher von Präsident Wladimir Putin entgegnete, **Russland sei zu Verhandlungen bereit, „um unsere Interessen zu wahren“** [2].

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Jetzt ist es an der Zeit für eine Vermittlung auf Grundlage des Verhandlungsspielraums und der Kerninteressen der drei Hauptkonfliktparteien: Russlands, der Ukraine und der Vereinigten Staaten.

Der Krieg verwüstet die Ukraine. Laut EU-Präsidentin Ursula von der Leyen hat die Ukraine bereits 100.000 Soldaten und 20.000 Zivilisten verloren [3]. Nicht nur die Ukraine, sondern auch Russland, die USA und die EU – ja die ganze Welt – könnten von einer Beendigung des Konflikts enorm profitieren, da sowohl die nukleare Bedrohung, die heute über der Welt schwebt, als auch die verheerenden wirtschaftlichen Folgen des Krieges beseitigt würden.

Kein Geringerer als der Vorsitzende der US-Generalstabschefs, General Mark A. Milley, hat auf eine politische Verhandlungslösung des Konflikts gedrängt und festgestellt, dass die Chancen der Ukraine auf einen militärischen Sieg „nicht hoch“ sind [4].

Es gibt vier Kernthemen, über die verhandelt werden muss: Die Souveränität und Sicherheit der Ukraine, die heikle Frage der NATO-Erweiterung, das Schicksal der Krim und die Zukunft des Donbass.

Die Ukraine verlangt vor allem, ein souveränes Land zu sein, frei von Russlands Vorherrschaft und mit sicheren Grenzen. Einige in Russland, vielleicht auch Putin selbst, glauben, die Ukraine sei wirklich ein Teil Russlands.

Ohne Russlands Anerkennung der Souveränität und nationalen Sicherheit der Ukraine wird es keinen Verhandlungsfrieden geben. Und diese Sicherheit muss ausdrücklich durch internationale Garantien des UN-Sicherheitsrates und Staaten wie Deutschland, Indien und der Türkei gestützt werden.

Russland fordert vor allem, dass sich die NATO nicht auf die Ukraine und Georgien ausdehnt. Mit diesen Ländern wäre – zusätzlich zu den bestehen Schwarzmeer-NATO-Mitgliedern Bulgarien, Rumänien und Türkei – Russland im Schwarzen Meer vollständig eingekreist.

Auch wenn die NATO sich selbst als Verteidigungsbündnis bezeichnet, sieht Russland das anders. Es weiß sehr wohl um die Vorliebe der USA für Regimewechsel-Operationen gegen unliebsame Regierungen. (So war es auch 2014 in der Ukraine, als die USA am Sturz des damaligen prorussischen Präsidenten Viktor Janukowitsch beteiligt waren).

Außerdem beansprucht Russland seit 1783 die Krim als Sitz der russischen Schwarzmeerflotte.

Der sowjetische Staatschef Nikita Chruschtschow hatte 1954 die Krim von Russland an die Ukraine übertragen. Putin warnte 2008 George Bush jr., dass Russland die Krim [5] zurückerobern würde, falls die USA die NATO in die Ukraine drängen würden. Bis zum Sturz Janukowitschs wurde die Krim-Frage durch russisch-ukrainische Vereinbarungen, die Russland einen langfristigen Pachtvertrag für seine Marineeinrichtungen in Sewastopol auf der Krim einräumten, umsichtig gehandhabt.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Die Ukraine und Russland streiten heftig um den Donbass mit seiner vorwiegend russischstämmigen Bevölkerung. Während im größten Teil der Ukraine die ukrainische Sprache und kulturelle Identität vorherrschen, sind im Donbass die russische kulturelle Identität und Sprache vorherrschend. Nach dem Sturz Janukowitschs wurde der Donbass zu einem Schlachtfeld zwischen prorussischen und pro-ukrainischen Paramilitärs, bis die prorussischen Kräfte die Unabhängigkeit des Donbas erklärten.

Das Minsk-II-Abkommen von 2015 war eine diplomatische Vereinbarung zur Beendigung der Kämpfe, basierend auf Autonomie (Selbstverwaltung) für die Region Donbass innerhalb der ukrainischen Grenzen und auf der Achtung der russischen Sprache und Kultur. Nach der Unterzeichnung machte die ukrainische Führung deutlich, dass sie das Abkommen ablehnt und es nicht einhalten wird. Obwohl Frankreich und Deutschland für das Abkommen bürgten, drängten sie die Ukraine nicht zu dessen Einhaltung. Aus russischer Sicht lehnten die Ukraine und der Westen damit eine diplomatische Lösung des Konflikts ab.



Die Staats- und Regierungschefs von Belarus, Russland, Deutschland, Frankreich und der Ukraine in Minsk. Lizenz: CC BY 4.0, Kremlin.ru

Ende 2021 wiederholte Putin die Forderung Russlands, die NATO nicht weiter auszudehnen, insbesondere nicht auf die Ukraine [6]. Die USA weigerten sich, über die NATO-Erweiterung zu verhandeln. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg erklärte damals provokativ, dass Russland in dieser Angelegenheit kein Mitspracherecht habe und dass nur die NATO-Mitglieder entscheiden würden, ob Russland im Schwarzen Meer eingekreist werden solle oder nicht [7].

Im März 2022, einen Monat nach der russischen Invasion, erzielten Putin und der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelenski wesentliche Fortschritte bei der Aushandlung einer pragmatischen Beendigung des Krieges auf der Grundlage einer Nichterweiterung der NATO, internationaler Garantien für die Souveränität und Sicherheit der Ukraine und einer späteren friedlichen Lösung bezüglich der Krim und des Donbass. Türkische Diplomaten waren die sehr geschickten Vermittler.

Doch dann verließ die Ukraine den Verhandlungstisch, möglicherweise auf Drängen Großbritanniens und der USA, und verfolgte die Politik, Verhandlungen so lange zu verweigern, bis Russland durch militärische Maßnahmen aus der Ukraine vertrieben wurde. Daraufhin eskalierte der Konflikt, und Russland annektierte nicht nur die beiden Regionen des Donbass (Luhansk und Donezk), sondern auch die Regionen Cherson und Saporischschja. Kürzlich heizte Zelensky die Situation weiter an, indem er forderte, die ukrainischen Verbindungen zu russisch-orthodoxen Einrichtungen zu kappen [8] und damit die religiösen Bindungen zwischen ethnischen Russen und vielen ethnischen Ukrainern, die ein Jahrtausend zurückreichen, abzurechen.

Da sowohl die USA als auch Russland sich nun vorsichtig dem Verhandlungstisch nähern, ist die Zeit für eine Vermittlung gekommen. Zu den möglichen Vermittlern gehören die Vereinten Nationen, die Türkei, Papst Franziskus, China und vielleicht auch andere in irgendeiner Kombination. Die Konturen einer erfolgreichen Vermittlung sind eigentlich klar, ebenso wie die Grundlage für eine Friedensvereinbarung.

Der wichtigste Punkt für die Vermittlung ist, dass alle Parteien legitime Interessen und berechnete Beschwerden haben. Russland ist zu Unrecht und gewaltsam in die Ukraine eingedrungen. Die USA haben sich 2014 zu Unrecht zum Sturz von Janukowitsch verschworen und die Ukraine anschließend schwer bewaffnet, um die NATO-Erweiterung voranzutreiben und Russland im Schwarzen Meer einzukreisen. Nach Janukowitsch weigerten sich die ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko und Wolodymyr Zelenski, das Minsk-II-Abkommen umzusetzen.

Frieden wird es geben, wenn die USA von einer weiteren NATO-Erweiterung in Richtung der russischen Grenzen Abstand nehmen; wenn Russland seine Streitkräfte aus der Ukraine abzieht und von der einseitigen Annexion ukrainischen Territoriums Abstand nimmt; wenn die Ukraine von ihren Versuchen, die Krim zurückzuerobern, und von ihrer Ablehnung der Vereinbarungen in Minsk-II Abstand nimmt und wenn alle Parteien sich bereit erklären, die souveränen Grenzen der Ukraine im Rahmen der UN-Charta und mit Unterstützung der Garantien des UN-Sicherheitsrats und anderer Staaten zu sichern.

Der Ukraine-Krieg ist ein höchst gefährlicher Krieg zwischen atomaren Supermächten, und das in einer Welt, die dringend Frieden und Zusammenarbeit braucht. Es ist an der Zeit, dass die USA und Russland, zwei Großmächte der Vergangenheit und der Zukunft, ihre Größe durch gegenseitigen Respekt, Diplomatie und gemeinsame Anstrengungen unter Beweis stellen, um eine nachhaltige Entwicklung für alle zu gewährleisten – auch für die Menschen in der Ukraine, die Frieden und Wiederaufbau am dringendsten brauchen.

Quellen:

[1] Yahoo News, „Biden says he would only meet with Putin if it were to end the war in Ukraine“ am 01.12.2022 <<https://news.yahoo.com/biden-says-only-meet-putin-195018979.html>>

[2] BBC, „Ukraine war: Russia demands annexations recognised before talks“ von Paul Kirby am 02.12.2022 <<https://www.bbc.com/news/world-europe-63832151>>

[3] Yahoo News, „Von der Leyen statement about death of 100,000 Ukrainian soldiers cut

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

from speech“ am 30.11.2022 <<https://news.yahoo.com/von-der-leyen-statement-death-163600213.html>>

[4] Fox News, „Milley urges Ukraine to negotiate with Russia, saying chances of total military victory ,unlikely“ von Caitlin McFall am 16.11.2022 <<https://www.foxnews.com/politics/milley-urges-ukraine-negotiate-russia-saying-chances-total-military-victory-unlikely>>

[5] RadioFreeEurope RadioLiberty, „RUSSIAN OFFICIALS KEEP UP TOUGH TALK ON UKRAINE“ a, 08.04.2008 <<https://www.rferl.org/a/1144087.html>>

[6] Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation, “ AGREEMENT ON MEASURES TO ENSURE THE SECURITY OF THE RUSSIAN FEDERATION AND MEMBER STATES OF THE NORTH ATLANTIC TREATY ORGANIZATION “ vom 17.12.2021 <https://augengeradeaus.net/wp-content/uploads/2021/12/20211217_Draft_Russia_NATO_security_guarantees.pdf>

[7] Aljazeera, „NATO chief rejects Russian demand to deny Ukraine entry“ vom 10.12.2021 <<https://www.aljazeera.com/news/2021/12/10/nato-refuses-to-backtrack-on-ukraine-georgia-membership-promise>>

[8] The Wallstreet Journal, „Ukraine Clamps Down on Orthodox Church Linked to Moscow“ von Yaroslav Trofimov am 02.12.2022 <<https://www.wsj.com/articles/ukraine-clamps-down-on-orthodox-church-linked-to-moscow-11669984943>>

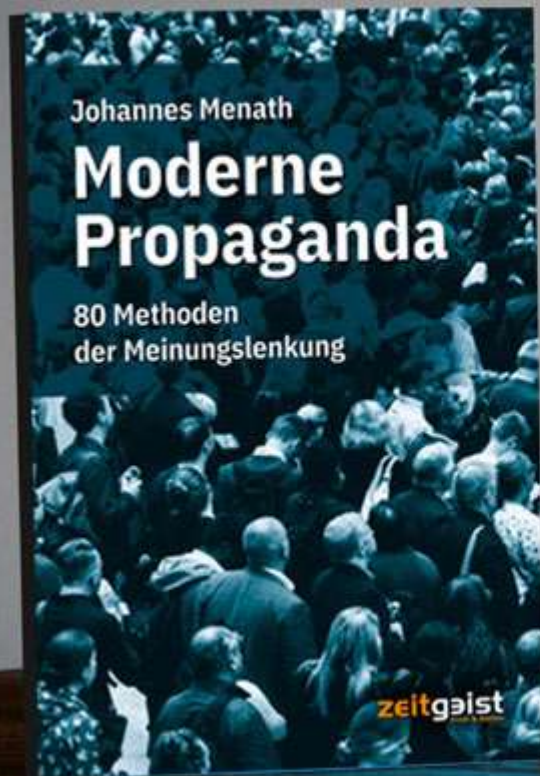
<https://free21.org/aufklaerung-und-moderne-propaganda/>

Aufklärung und moderne Propaganda

Wie erreicht man 10 Millionen Menschen? Beim Versuch eine Antwort auf diese Frage zu finden, muss man wohl stellenweise zum Advokaten des Teufels werden und das eigene Lager kritisieren. Ich möchte diese Kritik nicht als Angriff oder Schmälerung der außerordentlichen Leistungen verstanden wissen, aber halte sie für notwendig zur konstruktiven Besserung der medialen und politischen Situation.

Von [Johannes Menath](#) Published On: 20. Oktober 2022 Kategorien: [Editor's Choice](#), [Medien & Technik](#)

Das Buch „Moderne Propaganda – 80 Methoden der Meinungslenkung“ erscheint am 31.10.2022 beim Zeitgeistverlag. Bild: gemeinfrei



Die Frage nach den Problemen und Chancen bei der Verbreitung **aufklärerischer Informationen** beschäftigte meine Freunde und mich bereits im Sommer 2018. Damals war YouTube noch eine Oase des freien Journalismus und die dortigen Kanäle erreichten Zuschauerzahlen in die hunderttausende. Trotz dieser beachtlichen Reichweite, die in Zeiten vor dem Internet undenkbar gewesen wäre, wurde das landesweite Meinungsklima jedoch kaum durch diese Szene beeinflusst. Uns stellte sich die Frage, wie die entstandenen Blasenstrukturen zu durchbrechen seien, um **große Bevölkerungsanteile auf essenzielle Informationen und Zusammenhänge aufmerksam zu machen**. Der Graben zwischen den Menschen, welche **naiv etablierte Medien konsumieren**, und denen, die diesen nicht mehr voll vertrauen, galt uns als eines der Hindernisse, welches einer Veränderung der realpolitischen Verhältnisse im Wege steht.

Zur Überwindung dieses Grabens sahen wir nur ein Medium als tauglich an – **das Flugblatt**. Während man von den etablierten Massenmedien wie Fernsehen und Radio abgeschottet ist und sich im Internet Blasenstrukturen bilden, sind die Printmedien nur schwer zensierbar und erreichen ohne zwischengeschaltete Filter alle Bevölkerungsschichten. Um hier jedoch eine Breitenwirkung zu entfalten, ist eine enorme Arbeitskraft und **ein Fokus auf ein einziges Thema notwendig**. Lokal verbreitete Flugblätter mit fragmentierten Inhalten haben meist sogar negative Auswirkungen, da sie die Leser gegen die Inhalte und das Medium abstumpfen. Nur **eine Verbreitung im Zig-Millionenmaßstab** vermag es, Gesprächsthemen in den öffentlichen Diskurs zu bringen, was auch durch die etablierten Medien nicht mehr ignoriert werden kann. Eine solch quantitative Verbreitung kann nur durch die Aktivierung hunderttausender Zuschauer alternativer Medien erreicht werden. Um diese aus dem Status von passiven

Konsumenten herauszureißen, ist eine **koordinierte Kampagne** notwendig, die mehrere Kriterien erfüllen muss. Sie muss sich auf die Prinzipien von **Fokus, Masse, Wiederholung, Autorität und Diversität** gründen. **Die Botschaft an den Einzelnen, aktiv zu werden, muss auf eine Kampagne fokussiert, massenhaft verbreitet, oft wiederholt, von zahlreichen Personen mit hohem Status beworben und aus verschiedenen Quellen und politischen Richtungen an den Zuschauer herangetragen werden.** Erst durch ein solch entschlossenes Vorgehen, kann die Passivität der Zuschauer durchbrochen und eine Botschaft über die Grenzen der Blasen hinaus verbreitet werden. Die Tatsache, dass viele alternative Medien lediglich auf das **Agenda Setting im Mainstream** reagieren und **auf Sachebene gegen die Narrative anschreiben**, führt sie in eine passive Situation, in der **sie nicht proaktiv Themen in den Diskurs einbringen** können. Bei einer Betrachtung auf Wirkungsebene ist die Sachebene nur ein Teilaspekt neben den Faktoren **Emotion, Reichweite, Thema, Frequenz, Autorität, Zeitpunkt, Ort, Medium, Gendarstellungen und psychologische sowie soziale Rahmenbedingungen.** Wenn man die Situation auf Wirkungsebene statt auf Sachebene betrachtet, scheitert die Kommunikation meist schon daran, dass die relevanten Bevölkerungsgruppen gar nicht erreicht werden. Man mag auf Sachebene recht haben, aber die Masse bekommt die Argumente meist gar nicht zu Gesicht.

Hätte man bei den Demonstrationen im Jahr 2020 zum Beispiel jedem Teilnehmer 100 Flugblätter mit gleichbleibendem Inhalt gegeben und wiederholt von der Bühne und durch Internetmedien dazu aufgerufen, **die Flugblätter in Briefkästen zu verteilen, statt die Demobesucher nur mit sachlichen Inhalten zu konfrontieren**, die im Internet ohnehin ad nauseam zu finden sind, dann wäre es möglich gewesen, **breiten Massen aus erster Hand die gewünschten Konzepte nahezubringen.** Jedoch wurde das Bild, welches die Bevölkerung über die Demonstrationen entwickelte, stattdessen von dritten, den etablierten Medien, gezeichnet und **man hatte selbst keinen direkten Zugang zur Öffentlichkeit.**

Der Inhalt einer solchen Kampagne sollte sich auf ein Thema fokussieren, welches von einem breiten politischen Spektrum geteilt wird, eine **dauerhafte Wirkung im Publikum auslöst** und eine **moralische Überlegenheit** ausstrahlt. Eine Kampagne ohne moralische Überlegenheit ist zum Scheitern verurteilt. Die Themen, auf welche diese Kriterien zutreffen, sind **die Medienkritik** und die **Forderung nach einem freien Diskurs.** Aus letzterer gründet sich der Name der Agora-Initiative, welche auf den Marktplatz im antiken Athen verweist, auf dem die Diskussion der Bürger untereinander einen **nichtmoderierten Meinungsbildungsprozess** erlaubte, **der für die demokratische Teilhabe unabdingbar ist.** Die Medienkritik verhält sich komplementär dazu, da sie **die Methoden der Meinungssteuerung aufzeigt und sie dadurch erst sichtbar macht.** Jemand der **die Mittel der Propaganda kennt, beginnt sie in seiner Umgebung zu sehen und erlangt die Fähigkeit, manipulative Medieninhalte kritisch zu hinterfragen.** Da man in einem Flugblatt jedoch nicht all diese Inhalte darstellen kann, sondern nur Schlagwörter und Symbole verbreitet, war unser Gedanke, dass das Flugblatt auf ein Grundlagenwerk verweisen muss, um für die Interessierten die tiefgreifenden Inhalte und weiterführenden Informationskanäle zugänglich zu machen. Während die Organisation einer lagerübergreifenden Kampagne sich für uns als unmöglich herausstellte, da die Köpfe der alternativen Medienlandschaft entweder nicht bereit sind, mit anderen Medien zusammenzuarbeiten, oder so beschäftigt sind, dass Anfragen unbekannter Aktivisten in ihrem Briefkasten untergehen oder nicht ernst genommen werden, so entwickelte sich das Konzept

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

eines **Grundlagenwerks der Medienkritik** zu einem Buch weiter, welches im Oktober unter dem Titel „Moderne Propaganda – 80 Methoden der Meinungslenkung“ im Zeitgeist Verlag erscheinen wird. Dort werden **die Techniken massenmedialer Meinungskontrolle systematisch beschrieben und auf Möglichkeiten zur Überwindung der Situation hingewiesen**. Durch das Aufzeigen der Muster, in welchen sich Propaganda maßgeblich vollzieht, soll das Buch einen kritischen Blick für die mediale Umwelt fördern, was auf **eine grundlegende Horizonterweiterung** abzielt, statt punktuell über Sachthemen aufzuklären.

Das Thema der Medienkritik hat neben seiner lagerübergreifenden Konsensfähigkeit einen weiteren Vorteil: es ist schwer durch Diffamierungskampagnen angreifbar. Die meisten anderen Sachthemen können leicht durch Gegenpropaganda tabuisiert werden, was die moralische Überlegenheit untergräbt. Beim Thema der Medienkritik wirkt **eine Diffamierungskampagne jedoch entlarvend**, da dabei die Methoden und Strukturen auftreten, welche **im Vorherein kritisiert werden, was die manipulative Natur des Gegenschlags** nur zusätzlich kenntlich macht.

Zur Durchführung einer solchen Kampagne ist jedoch **ein Gesprächskreis der wichtigsten alternativen Medienmacher notwendig**. Nur die Erkenntnis, dass sie im selben Boot sitzen und abseits politischer Differenzen gemeinsame Interessen haben, kann zu einer Koordination führen, die auch nur ansatzweise an die der etablierten Thinktanks heranreicht. Angesichts des gewaltigen Aufwandes der in die Produktion von Content investiert wird, sollte es möglich sein, **zweimal im Jahr eine lagerübergreifende Kampagne** durchzuführen, die das Ziel hat, die Blasen zu durchbrechen. Bei einer solchen Aktion ist selbstverständlich keine strukturelle Vereinigung gemeint, sondern eine **gemeinsam erhobene Kritik am gestörten öffentlichen Meinungsbildungsprozess**.

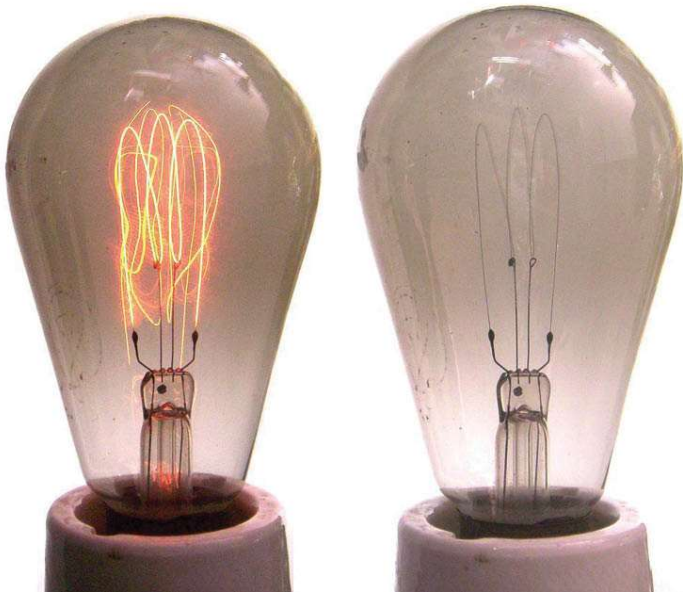
Bei einem so umfassenden Kommunikationsprojekt gilt jedoch: die Uhr tickt. Das Zeitfenster, in dem eine solche Kampagne möglich sein wird, schließt sich. Alternative Medien werden ihrer Plattformen beraubt und es kann die Zeit kommen, in der keine Primärzuseherschaft mehr existiert, die eine große Kampagne tragen könnte. Auch die Fragmentierung der Lager, das Fortschreiten einer Überwachungsstruktur, die Tabuisierung immer größerer Themenbereiche und die legislative Einschränkung der physischen Mittel der Informationsverbreitung stellen Probleme dar, die sich nur noch verschärfen werden. **Große Herausforderungen benötigen große Schritte zu ihrer Bewältigung**. Die Tagesschau erreicht 10 Millionen Menschen jeden Tag. Sollten die alternativen Medien nicht wenigstens versuchen, zweimal im Jahr eine ähnlich **reichweitenstarke Kampagne** zu organisieren?

<https://free21.org/elektrizitaetskrieg/>

Elektrizitätskrieg

Die derzeitige russische Taktik ist das absolute Gegenteil der von Napoleon entwickelten Militärtheorie **der konzentrierten Kraft**, schreibt Pepe Escobar.

Von **Pepe Escobar** Published On: 30. Dezember 2022 Kategorien: **Geopolitik**
(Symbolbild, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0)



Die Schritte hallen in der Erinnerung nach
Den Weg hinab, den wir nicht genommen haben
Zu der Tür, die wir nie öffneten
In den Rosengarten. Meine Worte hallen
In deinem Geist.
Doch wozu
Den Staub auf einer Schale mit Rosenblättern aufwirbeln
Ich weiß es nicht.
T.S. Eliot, „Burnt Norton“

Widmen Sie dem polnischen Landwirt einen Gedanken, der Fotos von einem Raketenwrack machte – das sich später als Teil einer ukrainischen S-300 herausstellte. Ein polnischer Bauer, dessen Schritte in unserer kollektiven Erinnerung nachhallen, könnte also die Welt vor dem Dritten Weltkrieg gerettet haben – der durch ein geschmackloses Komplott der anglo-amerikanischen „Geheimdienste“ ausgelöst werden sollte.

Zu dieser Geschmacklosigkeit gesellte sich eine lächerliche Vertuschung: Die Ukrainer feuerten auf russische Raketen, die aus dieser Richtung gar nicht kommen konnten. Nämlich aus:

Polen. Und dann verurteilte der US-Verteidigungsminister, der Waffenhändler Lloyd „Raytheon“ Austin, Russland als Schuldigen, weil seine Kiewer Vasallen auf russische Raketen schossen, die gar nicht in der Luft hätten sein dürfen (und es auch nicht waren).

Nennen wir es einfach die Erhebung glatter Lügen zur schäbigen Kunst durch das Pentagon.

Es war der anglo-amerikanische Zweck dieser Machenschaft, eine „Weltkrise“ gegen Russland zu erzeugen. Doch es wurde aufgedeckt – dieses Mal. Das heißt aber nicht, dass die üblichen Verdächtigen es nicht wieder versuchen werden. Bald.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Der Hauptgrund ist Panik. Die kollektiven Geheimdienste des Westens sehen, wie Moskau endlich seine Armee mobilisiert – bereit, im nächsten Monat loszuschlagen – und gleichzeitig die ukrainische Elektrizitätsinfrastruktur als eine Art der chinesischen Folter ausschaltet.

Die Tage im Februar, als nur 100.000 Soldaten entsandt wurden und die Milizen der DVR und der LPR sowie die Wagner-Kommandos und die Tschetschenen von Kadyrow den Großteil der schweren Arbeit erledigten, sind längst vorbei. Den Russen und Russophonen standen insgesamt Horden von ukrainischen Militärs gegenüber – vielleicht bis zu 1 Million. Das „Wunder“ an der ganzen Sache ist, dass die Russen sich bis jetzt ganz gut geschlagen haben.

Jeder Militäranalytiker kennt die Grundregel: **Eine Invasionsstreitmacht sollte dreimal so groß sein wie die Verteidigungskräfte.** Zu Beginn der Sonderoperation bildete die russische Armee nur einen Bruchteil dieser Regel ab. Die russischen Streitkräfte verfügen wohl über ein stehendes Heer von 1,3 Millionen Mann. Sicherlich hätten sie ein paar Zehntausend mehr als die anfänglichen 100.000 Mann entbehren können. Aber sie taten es nicht. Es war eine politische Entscheidung.

Aber jetzt ist die Sonderoperation vorbei: Jetzt befinden wir uns auf CTO-Gebiet (Counter-Terrorist Operation). Eine Reihe von Terroranschlägen – auf die Nord Stream-Pipelines, die Krim-Brücke und die Schwarzmeerflotte – hat schließlich gezeigt, dass es nicht bei einer bloßen „Militäroperation“ bleiben kann. Und das bringt uns zum Elektrizitätskrieg.



Die Schwarzmeerküste bei Tschornomorsk südlich von Odessa am 27.9.2014. (Foto: Julian Nyča, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0)

Den Weg für eine demilitarisierte Zone ebnen

Der Elektrizitätskrieg wird im Wesentlichen als Taktik gehandhabt – die dazu führen soll, dass Russland in einem möglichen Waffenstillstand seine Bedingungen durchsetzt (was weder die anglo-amerikanischen Geheimdienste noch die Vasallen-NATO wollen).

Selbst wenn es zu einem Waffenstillstand käme – was seit einigen Wochen immer wieder vorgebracht wird –, wäre der Krieg damit nicht beendet. Denn die tieferliegenden, unausgesprochenen russischen Bedingungen – **Beendigung der NATO-Erweiterung** und

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

„Unenteilbarkeit der Sicherheit“ – wurden sowohl Washington als auch Brüssel im vergangenen Dezember vollständig dargelegt und anschließend abgewiesen.

Da sich seither konzeptionell nichts geändert hat und die westliche Bewaffnung der Ukraine immer weiter voranschreitet, konnte die Stavka der Putin-Ära nicht umhin, das ursprüngliche Mandat der militärischen Sonderoperation [1] zu erweitern, das nach wie vor die **Entnazifizierung und Entmilitarisierung** vorsieht. Doch nun wird das Mandat auch Kiew und Lemberg umfassen müssen.

Und das fängt schon bei der aktuellen De-Elektrifizierungskampagne an, die weit über den Osten des Dnjepr und entlang der Schwarzmeerküste bis nach Odessa reicht.

Damit sind wir bei der **Schlüsselfrage der Reichweite und Tiefe des Elektrizitätskrieges** angelangt, d.h. bei der Errichtung einer demilitarisierten Zone westlich des Dnjepr – komplett mit Niemandsland –, um russische Gebiete vor NATO-Artillerie, HIMARS und Raketenangriffen zu schützen.

Wie tief? 100 km? Nicht genug. Eher 300 km – denn Kiew hat bereits Artillerie mit dieser Reichweite angefordert. Entscheidend ist, dass dies bereits im Juli in Moskau auf höchster Stavka-Ebene ausführlich diskutiert wurde.

In einem ausführlichen Interview vom Juli ließ Außenminister Sergej Lawrow die Katze – diplomatisch – aus dem Sack: „Dieser Prozess geht beharrlich und konsequent weiter. Er wird so lange weitergehen, wie der Westen in seiner ohnmächtigen Wut und im verzweifelten Bestreben, die Situation so weit wie möglich zu verschlimmern, die Ukraine mit immer mehr Langstreckenwaffen überschwemmt. Nehmen Sie die HIMARS. Verteidigungsminister Alexej Reznikow brüstet sich damit, dass sie bereits Munition mit einer Reichweite von 300 Kilometern erhalten haben. Das bedeutet, dass sich unsere geografischen Ziele noch weiter von der jetzigen Linie entfernen werden. Wir können nicht zulassen, dass der Teil der Ukraine, den Wladimir Selenskyj – oder wer auch immer ihn ersetzen wird – kontrolliert, über Waffen verfügt, die eine direkte Bedrohung für unser Territorium oder für die Republiken darstellen, die ihre Unabhängigkeit erklärt haben und ihre Zukunft selbst bestimmen wollen.“ [2]

Die Implikationen sind klar. So sehr Washington und die NATO auch immer „verzweifelter versuchen, die Situation so weit wie möglich zu verschlimmern“ (und das ist Plan A: es gibt keinen Plan B), so sehr **verschärfen die Amerikaner auf geoökonomischer Ebene das „neue große Spiel“**: Verzweiflung bezieht sich hier auf den Versuch, **die Energiekorridore zu kontrollieren und deren Preis zu bestimmen.**

Russland bleibt davon unbeeindruckt – es investiert weiter in Pipelineistan (in Richtung Asien), **baut den multimodalen Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor (INTSC) mit den wichtigsten Partnern Indien und Iran aus und bestimmt den Energiepreis über die OPEC+.**



Menachem Begin und Zbigniew Brzezinski spielen während des Camp-David-Gipfels Schach, am 9.9.1978 (Foto: Fotografen des Weissen Hauses, National Archives Catalog, public domain CC0)

Ein Paradies für **oligarchische Plünderer**

Die **Straussianer/Neokonservativen** und **Neoliberalen**, die den **anglo-amerikanischen Geheimdienst- und Sicherheitsapparat durchdringen** – **de facto waffenfähige Viren** – werden nicht nachgeben. Sie können es sich einfach nicht leisten, noch einen weiteren NATO-Krieg zu verlieren – und dann auch noch gegen die „existenzielle Bedrohung“ Russland [Mit „Straussianern“ meint Escobar Anhänger der **politischen Philosophie von Leo Strauss, der von Neocons als „Vater“ ihrer Ideologie betrachtet** wird. Er geriet aufgrund seiner politischen Instrumentalisierung von Platons Konzept der „Edlen Lüge“ in die Kritik, der zufolge Eliten das Recht hätten, **die von ihnen regierten Massen zu belügen**, wenn es einem höheren Ziel dient, das nur sie aufgrund ihres überlegenen Intellekts und ihrer historischen Führungsrolle zu erkennen imstande seien, Anm. d. Redaktion].

Während die Nachrichten von den Schlachtfeldern in der Ukraine unter General Winter noch düsterer zu werden versprechen, lässt sich zumindest im kulturellen Bereich ein Trost finden. Das Getöse vom „Grünen Übergang“, serviert in einem giftigen gemischten Salat gewürzt mit dem eugenischen Silicon-Valley-Ethos, ist nach wie vor eine Beilage zum Hauptgericht: der „**Großen Erzählung**“ von Davos, dem früheren „**Great Reset**“, der auf dem G20-Gipfel auf Bali wieder einmal sein hässliches Gesicht zeigte.

Das heißt so viel wie: Alles läuft bestens, was **das Projekt der Zerstörung Europas betrifft**. **Deindustrialisieren** und **glücklich sein**; Regenbogentanz zu jeder woken Melodie auf dem Markt; und frieren und Holz verbrennen, während man „erneuerbare Energien“ auf dem Altar der europäischen Werte segnet.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Um den Kontext zu verdeutlichen, in dem wir uns befinden, ist eine kurze Rückblende immer hilfreich.

Die Ukraine war fast vier Jahrhunderte lang Teil Russlands. Die Idee der Unabhängigkeit wurde in Österreich während des Ersten Weltkriegs erfunden, um die russische Armee zu untergraben – und das ist sicherlich auch geschehen. Die gegenwärtige „Unabhängigkeit“ wurde erst geschaffen, damit **lokale trotzkistische Oligarchen das Land noch schnell ausplündern konnten**, während eine mit Russland verbündete Regierung gerade im Begriff war, gegen genau diese Oligarchen vorzugehen.

Der Staatsstreich in Kiew 2014 wurde im Wesentlichen **von Zbigniew „Grand Chessboard“ Brzezinski eingefädelt**, um Russland in einen neuen Partisanenkrieg – wie in Afghanistan – hineinzuziehen, und es **folgten Befehle an die Öl-Haziendas am Golf, den Ölpreis zu drücken**. Moskau musste die Russophonen auf der Krim und im Donbass schützen – und das führte zu weiteren westlichen Sanktionen. Es war alles **ein abgekartetes Spiel**.

Acht Jahre lang weigerte sich Moskau, seine Armeen auch nur in den Donbass östlich des Dnjepr zu entsenden (der historisch gesehen zu Mütterchen Russland gehört). Der Grund: Man wollte nicht in einen weiteren Partisanenkrieg verwickelt werden. **Der Rest der Ukraine wurde unterdessen von den vom Westen unterstützten Oligarchen ausgeplündert und versank finanziell in einem schwarzen Loch**.

Der kollektive Westen hat sich absichtlich gegen die Finanzierung dieses schwarzen Lochs entschieden. Der Großteil der IWF-Spritzen wurde von den Oligarchen einfach gestohlen und die Beute aus dem Land geschafft. Diese oligarchischen Plünderer wurden natürlich von den üblichen Verdächtigen „geschützt“.

Es ist immer wichtig, sich daran zu erinnern, **dass zwischen 1991 und 1999 das Äquivalent des gegenwärtigen gesamten Haushaltsvermögens Russlands gestohlen und ins Ausland transferiert wurde – hauptsächlich nach London**. Jetzt versuchen dieselben üblichen Verdächtigen, Russland mit Sanktionen zu ruinieren, da der „neue Hitler“ **Putin diese Plünderung gestoppt hat**.

Der Unterschied ist, dass der Plan, die Ukraine nur als Bauernopfer in ihrem Spiel zu benutzen, nicht funktioniert. Vor Ort kam es bisher hauptsächlich zu Scharmützeln und einigen wenigen echten Gefechten. Da Moskau jedoch neue Truppen für eine Winteroffensive zusammengezogen hat, könnte die ukrainische Armee am Ende völlig aufgerieben werden.

Russland sah gar nicht so schlecht aus, wenn man die **Effektivität seiner Fleischwolf-Artillerie gegen befestigte ukrainische Stellungen** und die jüngsten geplanten Rückzüge oder Stellungskriege bedenkt, bei denen die Verluste geringgehalten wurden, während die schwindende ukrainische Feuerkraft vernichtend geschlagen wurde.

Der kollektive Westen glaubt, dass er die Karte des ukrainischen Stellvertreterkriegs in der Hand hält. Russland setzt auf die Realität, in der die wirtschaftlichen Karten Lebensmittel, Energie, Ressourcen, Ressourcensicherheit und eine stabile Wirtschaft sind.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

In der Zwischenzeit – als ob die **Energiesuizid-EU** nicht eh schon mit einer Pyramide von Qualen konfrontiert wäre – können sie sicher sein, dass mindestens 15 Millionen verzweifelte Ukrainer, die aus ihren Dörfern und Städten ohne Stromanschluss fliehen, an ihre Tür klopfen werden. Der Bahnhof im – vorübergehend besetzten – Cherson ist ein anschauliches Beispiel: Ständig tauchen Menschen auf, um sich aufzuwärmen und ihre Smartphones aufzuladen. Die Stadt hat keinen Strom, keine Heizung und kein Wasser.

Die derzeitige russische Taktik ist das absolute Gegenteil der von Napoleon entwickelten Militärtheorie der konzentrierten Kraft. Deshalb häuft Russland ernsthafte Vorteile an, während es „den Staub auf einer Schale mit Rosenblättern aufwirbelt“.

Und natürlich „haben wir noch gar nicht richtig angefangen“.

Quellen:

[1] <http://johnhelmer.org> Blog, John Helmer „THE STAVKA MEMORANDUM: RUSSIA MEANS MILITARY POWER PLUS DISELECTRIFICATION OF THE UKRAINE (“STORMY AND PROLONGED APPLAUSE”)“ („DAS STAVKA-MEMORANDUM: RUSSLAND BEDEUTET MILITÄRMACHT PLUS DISELEKTRIFIZIERUNG DER UKRAINE („STURMISCHER UND LANGFRISTIGER BEIFALL“)), am 20.11.2022:

<<http://johnhelmer.org/the-stavka-memorandum-russia-means-military-power-plus-diselectrification-of-the-ukraine-stormy-and-prolonged-applause/#more-70284>>

[2] Botschaft der Russischen Föderation in Deutschland Homepage „Foreign Minister Sergey Lavrov’s interview with RT television, Sputnik agency and Rossiya Segodnya International Information Agency, Moscow“

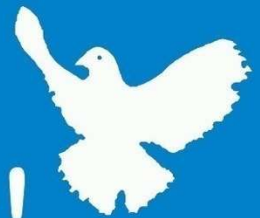
(„Interview von Außenminister Sergej Lawrow mit dem Fernsehsender RT, der Agentur Sputnik und der Internationalen Informationsagentur Rossiya Segodnya, Moskau“), am 20.7.2022: <<https://russische-botschaft.ru/de/2022/07/21/foreign-minister-sergey-lavrovs-interview-with-rt-television-sputnik-agency-and-rossiya-segodnya-international-information-agency-moscow-july-20-2022/>>

<https://www.telepolis.de/features/Wie-stehen-die-Chancen-um-einen-Frieden-in-der-Ukraine-7447930.html>

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



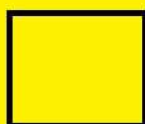
WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck



**Eskalation stoppen!
Keine Soldaten und
Waffen in die Ukraine!
Nein zum Krieg!**

#NeinzumKrieg

US-Wahl als Bündnisvormacht der NATO



**Ukraine NICHT aufnehmen und den
Krieg in der Ukraine entschärfen**



3. WELTKRIEG & ATOMKRIEG-Risiko